

# 1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 222.

Dienstag, den 23. September 1902.

XVII. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen wir ein Abonnement auf den täglich — Sonntags in 2 Ausgaben — erscheinenden

**„Wiesbadener General-Anzeiger“**

mit dem

**„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.**

Die Tendenz des Wiesbadener Generalanzeigers ist absolut unparteiisch. Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet der Generalanzeiger über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik und politischen Tagesfragen; die Fassung ist kurz, bündig und volkstümlich. Außerdem gibt er in einer Fülle kurzgefasster Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein umfangreicher Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des Generalanzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „Generalanzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reporter- und Correspondentendienstes hat der Generalanzeiger täglich eine Fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verehrlichen Vereine von Wiesbaden finden den Generalanzeiger stets in der zuvorkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendstem Maße zu vertreten.

Aus Sachverständiger Feder berichtet der Generalanzeiger ferner über alle bemerkenswerten Vorgänge aus dem reichen kulturellen Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen ausgedehnten Raum. Belehrende Artikel aller Art, gute Belletristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Berücksichtigung. Demnächst beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen, überaus fesselnden Romans.

### Die Perle des Schwarzwaldes

von Ed. Wagner,

der zweifellos das ganz besondere Interesse unserer Leser finden wird.

Nicht weniger als

### 4 Gratisbeiblätter

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Unterhaltungsblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Landwirth“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Humorist“ nebst den illustrierten „Seitener Blättern“ einer fröhlichen Weltanschauung reserviert.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des Generalanzeigers das

### Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nachrichten, die Auktionsprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **zuerst** und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der Generalanzeiger ein

### Insertionsorgan ersten Ranges.

wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benützung unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Gebotenen ist der „Generalanzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

**50 Pfg. monatlich**  
(Bringerlohn 10 Pfg.)

Abonnementsbestellungen werden von der Expedition, Markgrafenstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des Deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegengenommen. (Post-Zeitungsliste Nr. 8167.) Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1,75 M. pro Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Wir werden bestrebt sein, auch im neuen Quartal die Gunst unserer alten Freunde zu erhalten, und auch unseren neuen Freunden unentbehrlich zu werden.

Verlag und Redaktion des

**„Wiesbadener General-Anzeiger“,**  
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Raach.

Dienstag, den 23. September 1902.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male.

### Einquartierung.

(Le billet de logement.)

Schwank in 3 Akten von Antony Mars, in deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

In Scene gesetzt von Dr. G. Raach.

|                                                           |                   |
|-----------------------------------------------------------|-------------------|
| Oberst Fernand von Montignon                              | Gustav Schulze.   |
| Major Sabordette                                          | Paul Otto.        |
| Leutnant Henry Ferrière                                   | Hans Wilhelm.     |
| Gaston Champagne                                          | Rudolf Bortol.    |
| Majord ) Soldaten im 36. Chasseur-Regiment                | Herrmann Kunz.    |
| Kapitän Beauricourt                                       | Franz Dehmitz.    |
| Leutnant Verdier                                          | Karl Robert.      |
| Leutnant Fauroel                                          | Robert Schulze.   |
| Leutnant Jilrein                                          | Arthur Rhode.     |
| Barbier, Brigadier und Quartiermacher                     | Paul Bryland.     |
| Cesar Dingels, Apotheker                                  | Ther. Ott.        |
| Edw. seine Frau                                           | Clare Krons.      |
| Moise, Steuerbeamter                                      | Albert Rosenow.   |
| Madame Martin                                             | Sophie Schenk.    |
| Pauline, ihre Nichte                                      | Else Tillmann.    |
| Paullette, Chansonette                                    | Käthe Gröbels.    |
| Madame Deloisse, Zuhälterin eines Pensionats              | Clara Krause.     |
| Emma                                                      | Mary Spieler.     |
| Comille, Schauspielerinnen                                | Wilhelmine Bösch. |
| Leocadie, ihre Nichten                                    | Sola Winter.      |
| Zulu                                                      | Clare Sittig.     |
| Bozo                                                      | Agathe Müller.    |
| Mosale, Köchin                                            | Minna Agte.       |
| Madame Savonreux, Wirthin des Gasthofes zum goldenen Kalb | Gerdy Walden.     |
| Manette, ihre Nichte                                      | Else Osburg.      |
| Tomon                                                     | Bertha Ladel.     |

Ort der Handlung: Die Stadt Genes.

Im 1. Akt der Gasthof „zum goldenen Kalb“, im 2. Akt das Pensionat Madame Deloisse, im 3. Akt das Haus des Apothekers Dingels. Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 1/10 Uhr.

Mittwoch, den 24. September 1902.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 47. Male.

### Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

In Scene gesetzt von Dr. G. Raach.

### Dampfer-Fahrten.

#### Rhein-Dampfschiffahrt.

#### Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich Morgens 6.25 bis Tölgel, 8.25 (Schnell-fahrt „Dorussia“), 10.20, 11.20 (Schnellfahrt „Hansa“ und „Niederrhein“), 10.20, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“), 12.50 bis Köln. Mittags 3.40 (nur an Sonn- u. Feiertagen) bis Bingen, 4.20 bis Remscheid, Abends 5.30 (Güterschiff) bis Bingen. Nachmittags 2.25 bis Mannheim. Abends 10.20 bis Düsseldorf und Rotterdam. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 7 1/2 Uhr.

### Wasserdichte Decken

für Wagen und Pferde.

### Wollene Pferddecke.

Michael Baer, Marktstrasse 14,

Tuchversand-Geschäft, I. Etage.

### Von der Reise zurück.

Dr. med. Wilhelm Koch,

Luisenplatz 7.

1407 Telephon 2643.

### Von der Reise zurückgekehrt

Dr. med. Friederike Oberdieck,

Rheinstrasse 31 Sprechstunden für Frauen

Vorm. 9—11 Nachm. 3—4.

### Allgemeiner Kranken-Verein

(G. B.)

Da Herr Dr. R. Seyberth, Kirchgasse, verweist, hat Herr Dr. W. Geissler, Wehrstr. 1, die ganze Vertretung der Kasse.

1523 Der Vorstand.

### Alt-israel. Cultusgemeinde.

(Orthodoxe Gemeinde.)

Zu den hohen Festtagen sind in unserer Gemeinde-Synagoge, Friedrichstraße 25, Herren- und Damen-Plätze an hier weilende Fremde abzugeben.

Auskunft erteilt der Castell.

1106 Wiesbaden, den 11. September 1902. Der Vorstand.

## Wittheilung.

Mein Düngemittel-Bureau befindet sich nicht mehr Grabenstraße 30, sondern nur 31 Messergasse 31, Neubau. 1551

## Wittheilung.

Mein Farben-Geschäft befindet sich nicht mehr Grabenstraße 30, sondern nur 31 Messergasse 31 Eingang Altstadt-Conium. 1550

Karl Ziss, Messergasse 31.

**Ich kaufe stets**  
einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nach-  
lässe, Cassen- und Glaskränke, Pianos, Teppiche u.  
**bei sofortiger Zahlung.**

1039 H. Reinemer, Albrechtstraße 46.



1 Mark



## Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.  
Befüllung per Karte wird sofort erledigt. Die Befüllung meines  
Standes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne  
erlaubt. **Carl Praetorius,** 7859  
am Westmühlstr. 46

### Prima Haiger-Kartoffeln,

per Kump 19 Pfg. per Centner M. 2 20, 1496  
C. Kirchner,  
Wehrstr. 27, Ecke Heilmundstr. — Telephon 2165. — Adlerstraße 31.

### 27 Adlerstraße 27

werden Pumpen, Kessel, Papier, Bücher, altes Eisen, Kupfer,  
Messing, Zinn, Zinn, Blei u. zu den höchsten Preisen angelauft.  
**2691 Telephon 2691.**

384 Ph. Lied.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. cr., Vormittags  
10 Uhr, versteigere ich Friedrichstraße 33  
zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

2 elektr. 7fl. Lüstres, 1 Stehlampe mit Seiden-  
schirm, 3 Spültische (emailirt).

Im Anschluß hieran werden sämtliche noch auf  
Lager befindlichen Gegenstände als:

Gas-Doppelarme, Gaslyras, Gaswandarme,  
**Gasöfen**, elektrische Lüstres, Pendel,  
Decken- und Flurbeleuchtung, elektr. Wandarme,  
sämtliche Glaswaaren für Gas und elektrische  
Beleuchtung, 2 Tableaux für Klingelanlagen,  
versch. Druckknöpfe, Blinkableiterfächer, Glüh-  
lampen [65, 110 und 115 Volt] in allen  
Farben, Reflektoren, **1 Drehstrom-  
motor 1 P S**, emailirte Wasch- und  
Spülsteine, einige kleine Seidenschirme und  
Anderes mehr

freiwillig versteigert. 1560

**Hardt, Gerichtsvollzieher hr. A.**

Adelheidstraße 36.

## Turn-Verein.

Samstag, d. 27. September d. J. Abends 9 Uhr

### Generalversammlung.

Tagesordnung: 1376

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

**Polytechnisches Institut,**  
Friedberg

in Kassel, bei Frankfurt a. M.

Programme kostenlos. Prüfungs-Kommis.

I. Gewerbe-Akademie  
f. Maschinen-, Elektro-, Bau-  
ingenieur- und Baumeister,  
4 akad. Kurse.  
II. Technikum (technische  
Fachschule) f. Maschinen- u.  
Elektro-Techniker, 4 Kurse.

# Trauringe

in massiv Gold von 5 M. an.

## Goldwaaren u. Uhren

durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen.

**Fritz Lehmann, Juwelier.**

Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden, Langgasse 3, 1. Etage. 777



# 2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 222.

Dienstag, den 23. September 1902.

17. Jahrgang.

## Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des  
Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. .... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

**Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,**  
Schillerplatz 1. • Telefon 708. 563  
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

### Wohnungs-Gesuche

#### Wohnungs-Gesuch.

Per 1. Januar 1903 2 Zimmer und Küche von anst. Familie gef. Offert. unter A. P. 600 an die Exped. d. Bl. erbeten. 252

**Kleines Haus, 3-4 Zimmer** und Zubehör, außerhalb der Stadt gelegen, mit etwas Garten, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. P. C. 741 an die Exp. erbeten. 741

### Vermietungen

**3 Villa Kapellen-  
straße 49** herrschaftliche Etage, 9 Zimmer mit allem Comfort der Neuzeit, großem Garten, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 6967

#### 7 Zimmer.

**Adelheidstr. 27, 2. Etage,** 7 Zimmer, gr. Frontispizimmer, Badezimmer, gr. Balkon, Restenauß, u. per 1. Oktober, Näh. daselbst oder Sonnenbergstr. 45, 2. 7297

**Kaiser-Friedr.-Ring 34,** 1. und 2. Etage, à 7 Zimmer u. Bad, per sofort oder 1. Okt. zu vermieten.  
Anzulegen Dienstags und Freitags von 3-5 Uhr. Näh. Körnerstr. 1, Part. 6760

### Villa Kapellenstraße 49

herrsch. Etage, 7 Zimmer mit allem Comfort der Neuzeit, großem Garten, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst. 6968

**Poststraße 20** ist die Belle-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 4 Bädern, im Dachgeschoss auf den 1. Okt. zu verm. Die Wohn. liegt in hübsch. großem Garten, hat Zentralheiz. u. elektr. Beleuchtung. Anzulegen von 12 bis 1 Uhr. 7639

**Kirchstraße 4, 2. Etage,** 7 Zimmer nebst reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer, Wilh. Schäfer, Bismarckring 21. Einzulegen vormittags von 11-1 Uhr, Nachm. von 4-6 Uhr. 151

#### 6 Zimmer.

**Adelheidstraße 90** Belle-Etage, ganz der Neuzeit entsprechend, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Balkonen, Küche, Restenauß, u. vollständigem Bade-Einrichtung, kaltes u. warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kohlenaußgang, 2 Mansarden, Trockenkammer, Bleichplatz etc. Die Wohn. ist zum 1. Oktober zu vermieten und anzulegen vormittags 11-1, Nachmittags 5-7 Uhr. Näheres Adelheidstraße 90, Part. 6665

### Rheinstr. 94

Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 8404

**Weißstraße 3, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör** sofort zu verm. Näh. Part. 7956

#### 4 Zimmer

**Adelheidstr. 56** Zimmer mit Bad etc., Hochparterre, sofort oder per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Körnerstraße 1, P. 6759

**Adolfsallee 57, Belle-Etage,** elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung, Vorm. 11-1 u. Nachm. 2-6 Uhr. Näh. im Bauverein No. 59. 8476

**Dambachthal 10,** Oberd. Part., 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei 302 C. Philipp, Dambachthal 12, 1. Etage Wohnung von 4 Zimmern und Küche im 5. zu vermieten. Friedrichstr. 29. 6527

**Neubau Ecke Westend u. Neuenauferstraße 3** und 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, sowie Baden, zu jedem Geschäft geeignet, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Blücherstr. 8. P. 8423

**Herderstraße 13 und 15,** 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Herderstraße 13, 1. Et. hoch. 755

**Körnerstr. 7, 3,** ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und Küche, 2 Balkonen, 2 Mansarden, 2 Kellern und Badekabinen auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Auskunft 1. Etage. 8790

**Poststraße 4,** Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Part. im Laden. 154

**Niederkirch 8, 1. d. Seerobbenstr.,** sch. fr. Aussicht nach dem Wald, 3 u. 4 Zim., Bad, El., Alles der Neuzeit entspr., per 1. Okt. zu verm. Näh. am Bau u. Stützstr. 12, P. 8086

#### 3 Zimmer.

**Albrechtstr. 9, 2,** 3 Zimmer u. Zubehör bis 1. Okt. zu vermieten. 465

**Baldowstraße 4, 1 Etage,** 3 Zimmer mit Balkon, 1 Mansarde zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 9795

**Dohmerstr. 74, 1. Et.** a. 1. Okt. schöne 3-Zimmer-Wohn. m. Bad u. reichl. Zubeh. Näh. 2. Et. r. 9413

**Gleichenstraße 4, 1 Stock** ist eine Wohnung von drei Zimmern auf 1. Juli zu verm. Näh. Langgasse 31, 1. 6445

**Herderstraße 15** ist eine Wohnung, 3 Stiegen hoch von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. Herderstr. 13, 1. Et. 7964

**Sahnstraße 14, 2. Et.,** sch. gr. 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Restenauß u. K. Was auf 1. Okt. zu verm. Näh. B. 8424

**Drei und Zwei Zimmer-  
wohnungen** mit Zubeh., an der Seebühl, geleg. zu vermieten ohne Abtermiete. Näh. Alderstr. 29 im Erdaden. 949

**Seerobbenstraße 6** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. beim Eigentümer im Gartenhaus. 8878

**Seerobbenstraße 27, 2 St.,** drei Zimmer, Loggia, Balkon, Bad, Küche, 2 Mans. u. Zubehör, Bewegung daher, per 1. Okt. zu verm. Näh. das. 9-8 Uhr. 7957

**Waldstraße,** an Dohmerstr., Nähe Bahnhof, 1. u. 2. u. 3-Zimmer-Wohn. u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. i. Bau od. Bauverein, Rheinstr. 42. 8619

**Bierstadt, Zwei 3-Zimmer-  
Wohn.** im 1. St. nebst Keller und Stall per 1. Okt. zu verm. Näh. bei Karl Kaiser, Neub. Wilhelmstr. 320

**Dotzheim,** unweit der kath. Kirche, zwei Wohnungen, je 3 Zimmer und Zubeh. sofort zu verm. Näh. bei Frau Böpel, Neugasse 4 in Dohrheim. 1435

**2 Zimmer.**

**Bleichstr. 20,** Hh., ist eine Wohnwohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. Bdd., 1. Stock. 610

**Helenenstr. 3,** 1. Stock, 2 freundl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 979

**Ludwigstr. 20,** eine Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 1011

**Moritzstr. 21** sind 2 Zimmer und Küche mit Verstell-, auch für Vorratraum geeignet, per 1. Oktober zu verm. Näheres Kirchstraße 5. 9029

**Moritzstr. 12, 2 freundliche** ineinandergehende Mansarden an einzelne Person per 1. Okt. zu verm. Näh. bei Elise. 419

**Möbl. Wohnung,** 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Maurergasse 3. 1344

**Schöne Frontispiz,** 2 3. u. Küche, an ein. ruh. Herrn o. Dame zu verm. Näh. K. d. Ringstraße 7, P. 1066

**Steingasse 28, Bdd.,** Dach, an kl. ruhige Familie und Part.-Wohn., 2 Zim., Küche u. Keller auf 1. Okt. zu verm. 1066

**2 Zimmer,** Küche nebst Keller zu verm. Schiersteinerstraße 25. 1077

**Waldstr. 48,** 2 Zimmer, Küche Keller per 1. Oktober oder später zu verm. Näh. Part. oder bei D. Geis, Alderstraße 60. 9016

**K. Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten. 700

**Kreuzstr. 7, Wellringthol.**

**Sonnenberg, Gartenstr. 4,** ist schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. 364

**Sonnenberg,** Eine sch. Wohnwohnung, 2 Zim. u. Küche, Keller u. Holzha., nahe am Wald, per 1. Okt. zu verm. Näh. Rombacherstr. 38, p. 930

**Wohnung** zu vermieten Villa Grünthal, gelegen zwischen Sonnenberg und Rombach. 2 Zimmer, Küche und Zubeh., 1. Sept. oder 1. Okt. Näh. daselbst. 109

**2 u. 3-Zimmer-Wohn.,** Küche und Zubeh. per 1. Okt. zu verm. bei Adol. Grimm, Bauunternehmer, Dohrheim am Bahnhof. 1773

**1 Zimmer.**

**Ein sch. gr. leeres Zimmer** im Bdd., 3. Stock, a. 1. Okt. a. einzelne Person zu verm. Frankfurterstraße 19. Näh. Bdd. P. 394

**Kirchgasse 19, Hinterhaus** Mansarde, 1 Zimmer und Küche zu verm. 678

**Näh. bei Krieg.**

**Mauritiusstr. 8** ist eine schöne 1-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zueßbör per 1. Oktober an 2-3 Personen zu vermieten. Näh. das. 1268

**Ein großes leeres Zimmer** im 3. Stock an eine od. zwei Personen bill. zu vermieten. Näh. Mauritiusstraße 8, 1 links. 306

**Römerberg 24,** ist ein leeres, heizbares Zimmer auf 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock links. 1192

**1 Zimmer** evtl. m. Küche 1. Okt. zu verm. Scharnhorststr. 16. 822

**Steingasse 28** heizbare geräumige Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. 377

**Möblierte Zimmer.**

**Ein möbl. Zimmer,** sep. Eingang an besseren Herrn zu verm. Alderstr. 13, 2. Etage. 9565

**Möblierte Wohnung 23,** (Adolfsallee), möbl. Wohn. u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten. 8775

**Albrechtstr. 38, Pt.,** möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm., event. mit Pension. 9753

**1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer** mit Piano sofort zu verm. 1325 Albrechtstr. 46, 1. r.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten Alderstr. 22, Hh. 2. St. rechts. 1448

**Bleichstraße 3,** 1. Stock, schön möbl. Zimmer m. Pension (1-2 Betten) zu vermieten. 8385

**Ein schön möbliertes Parterre-  
Zimmer** mit Balkon, ev. auch ohne Balkon, sofort zu vermieten. 8750 Baldowstr. 3, P.

**2 reul. Arbeiter** erhalten Logis Bismarck-Ring 36, Hh. 2 l. 1026

**Bismarckring 39, Pt.,** hübsch möbl. Zimmer, event. mit 2 Betten, sofort zu verm. 7891

**Möbliertes Zimmer** ab 1. Okt. zu verm. Dohmerstr. 26, 2. Etage rechts. 1300

**Gut möbliertes Zimmer** an 1 bis 2 Personen, ev. mit Pension, zu vermieten. Näheres Deubachstraße 8, Mittelb. 2 l. 974

**Aust. Arbeiter** finden Logis m. oder ohne Kost Feldstr. 22, Hh. 3. St. r. 1563

**Villa Driftol, Frankfurt-  
straße 14,** vom 2. Juni Salon und Schlafz. zu verm. 6519

**Frankfurterstr. 14, Villa** Driftol möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. Garten. Bäder. 6518

**Friedrichstr. 12, Weib, 2 l.,** febl. möbl. Zim. zu verm. 9568

**Friedrichstraße 33, 2 l., 1 auch** 2 sch. möbl. Zim. zu verm. 1206

**Ein einf. möbl. Zimmer** an ein Fräulein zu vermieten 573 Hartingstr. 11, 4. Tr. l.

**2-3 solide Arbeiter** finden Schlafstelle. 1321 Hermannstr. 1.

**Hermannstr. 6** evtl. anst. Herrn Kost u. Logis. Näh. P. 6656

**Hellmundstr. 18, 2 St.,** evtl. hält junger Mann Kost und Logis. 8802

**Hellmundstraße 42,** 2 möbliertes Zimmer zu vermieten. 1274

**Hellmundstr. 54, 1. St.,** schön möbl. Zimmer u. u. ohne Pension zu verm. R. Part. 1336

**Ein reul. Arbeiter** erhält Kost und Logis Hellmundstr. 56, Stb. 2. St. 570

**Helenenstr. 2, Part.,** Ecke Bleichstraße, sch. großes möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. 827

**Helenenstr. 9, 2 St.,** evtl. t. i. anst. Mann sch. Logis. 741

**Herrngartenstr. 14,** erste Etage, 3 eleg. möbl. Zimmer mit Balkon frei. 9553

**Einfach möbl. Zimmer** mit sch. Aussicht zu vermieten Kirchgraben 12, 2. St. links. 1524

**Kapellenstr. 3, 1** elegant möbl. Zimmer frei. 8046

**Karlstr. 20, 2. m. 3. m. od.** o. P., 50-55, z. v. 9836

**Karlstr. 37, 2 St. l., möbl.** Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten. 7737

**Karlstraße 41, Part. r.,** ein neu möbl. Zimmer zu verm. 438

**Kirchgasse 19,** Bdd. 1. St. sch. möbl. Zimmer zu vermieten. 8334

**Kirchgasse 19** elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. bei Krieg, Laden. 9352

**Karlstr. 37, 2 l.,** schön möbl. heizb. Mans. a. 2 anst. Handwerker zu vermieten. 1489

**Kirchgasse 54, 1.** ein schön möbl. Vorderzim. mit guter Pension auf gleich zu verm. 7343

**Schön möbl. Zim.** a. 1. Okt. zu verm. Feldstr. 29, 1. 1376

**Eine möbl. Mansarde** billig zu verm. R. Langgasse 2, 1. St. 1352

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Näheres Rauer-gasse 3. 1343

**Mainzerstraße 44,** möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten. 9027

**Reinliche Arbeiter** erhalten gutes u. billiges Logis, sowie gut möbl. Zimmer zu vermieten. 6536

**Näheres Mehrgasse 27, 1. St.**

**Ein junger Mann** erhält Kost und Logis Moritzstraße 41, Hh. 3. 1447

**Moritzstr. 39, Weib, 3 St. r.,** erhält ein reul. Arbeiter Kost und Logis. 1577

**Freundl. möbl. Zimmer** (mit separatem Eingang) mit oder ohne Pension per sofort zu verm. Michaelstraße 26, 2. 271

**Gut möbl. Zimmer** zu vermieten Mählgasse 9. 761

**Schlöffer.**





\* Tägliche Unterhaltungsbeilage des „Wiesbadener Generalanzeiger“. \*

## ☞ Auf der Bühne des Lebens. ☜

Roman von Max von Weißenthurn.



### Vorlesung.

Er hatte, so erzählte er, mit Schmerz und Unmuth im Herzen das Schloß verlassen. Er war außer sich gewesen über die Art und Weise in der sein Vater das Bekenntniß seiner Liebe für ein armes Mädchen aufgenommen, und hatte den Entschluß gefaßt, nimmer in das Vaterhaus zurückzukehren. Ruhelos war er stundenlang in der Gegend umhergeirrt und hatte dann die Geliebte aufgesucht, jedoch nur um zu erkennen, daß dieselbe einzig und allein von seinem Reichthum geblendet war und nur diesen hatte heißen wollen. Kaum wissend, was er wollte, fuhr er am folgenden Morgen mit einem frühzeitig abgehenden Zuge nach der Stadt. In dem Eisenbahnkoupé, in welches er eilig gesprungen war, befand sich nur noch ein einziger Passagier, ein junger Mann in seinem Alter und auch in seiner Größe.

„Die Kälte“, so fuhr der junge Graf von Hatton in seiner Erzählung fort, „war ungeheuer. Du wirst Dich noch erinnern, Vater, daß es ein Wintertag gewesen, wie heiläufig der heutige. Der arme Teufel, welcher mit mir fuhr, war leicht gekleidet und litt offenbar unter dem Einfluß der Bitterung, welche ich nicht empfand. Mit einiger Schwierigkeit bestimmte ich ihn dazu, meinen warmen, pelzgefütterten Mantel wenigstens leihweise anzunehmen, welchen ich trug, während ich dafür seinen fadenscheinigen Ueberzieher für mich in Anspruch nahm. Er machte Einwendungen, fühlte sich aber so elend und ausgefroren, daß er sich bald überreden ließ. Das Uebrige weißt Du, Vater. Du weißt, wie bei dem Eisenbahn-Unfall der Ärmste getödtet ward und ich unverletzt davonkam. Ich indeß dachte nicht an den Irrthum, welchen das Vertauschen unserer Kleidung verursachen könne, und legte noch immer in der gleichen, verzweiflungsvollen Stimmung meine Reise fort. Jetzt will es mir wahrlich scheinen, als sei ich wahnsinnig gewesen, weil ich handeln konnte, wie ich es gethan habe. Zu meiner Entschuldigung mag dienen, daß ich in der blinden Hestigkeit von Dummheit mir einredete, Du würdest Dich nur zu glücklich fühlen, eines Sohnes enthoben zu sein, den Du, wie ich wähnte, nicht liebtest. Von diesem Wahn besangen, that ich auch, als ich kurze Zeit darauf von dem Irrthum erfuhr, welcher durch jenen Kleiderwechsel verursacht worden war, Nichts, um denselben aufzuklären. Später hörte ich von den Veränderungen, welche in der Heimath geschehen waren, hörte, daß Andere Anspruch auf Deine Liebe gewonnen hatten und daß der Platz, welcher einst mir zukam, ausgefüllt sei!“

„Niemals, Neville, niemals!“ befeuerte der Lord. „Die Sehnsucht nach Dir hat unausgesetzt in meinem Herzen gelebt!“

„Auch ich trug stets Heimweh nach Dir, Vater!“ erwiderte der junge Mann. „Freilich sind wir nicht so gute Freunde gewesen, als wir hätten sein können, aber wir liebten uns selbst damals innig, daß weiß ich jetzt. Ich verstehe jetzt Alles besser, was mir damals so seltsam vorgekommen ist, daß Deine große Liebe für meine todte Mutter.“

Die zitternde Hand des alten Mannes legte sich auf den Arm Neville's und er hielt inne; die Wunde, welche das Schicksal dem Grafen geschlagen, bedurfte selbst jetzt noch, nach so langen Jahren, nur der leisesten Berührung, um frisch zu bluten.

### Nachdruck verboten.

Es entstand eine längere Pause, welche Neville endlich unterbrach.

„Du entsinnst Dich meiner alten Leidenschaft für die Bühne, Vater,“ sprach er leise, denn er wußte recht gut, wie sehr alles Das, was er zu erzählen hatte, den Stolz des alten Mannes verletzen mußte. „Nun denn, diese Leidenschaft regte sich mächtiger denn je in mir und durch einen seltsamen Zufall hatte ich das Glück ein günstiges Engagement auf einer Provinzialbühne zu bekommen. Ich war nicht unglücklich. Das Leben, welches ich führte, gestaltete sich ganz angenehm. Ich fand treue Freunde unter meinen Berufsgenossen, während Erfolg meine mir selbst gewählte Laufbahn krönte. So standen die Dinge, als das Schicksal Barbara in meinen Lebensweg führte. Weder Dir, Vater, noch dem alten Francis kam eine Ahnung, daß der Schauspieler, mit dem Ihr korrespondirtet, der Sohn sei, welchen alle Welt für todt hielt. Wenn die Antwort, welche ich damals auf mein Schreiben erhielt, günstig gelautet hätte, wenn Du bereit gewesen wärest, für das Kind Deines Bruders Sorge zu tragen, ich hätte mich leichter entschließen können, aus meinem Inognito hervorzutreten, aber als Du Barbara zurückschicktest, da beschloß ich, verbittert, wie ich war, ihr Schicksal zu theilen.“

Neville schwieg eine Weile und starrte vor sich nieder, ehe er mit bewegter Stimme fortfuhr:

„Die wenigen Jahre, welche Dich gelehrt haben, Barbara zu schätzen, werden im Stande sein, Dir begreiflich zu machen, was sie mir gewesen ist. Sie war meinem Herzen namenlos theuer, so theuer, daß ich dachte, die Trennung von ihr müßte mir den Tod bringen. Erst durch den alten Rechtsanwalt erfuhr ich das Ableben meines armen Bruders; in jener Stunde trat die Versuchung, ihm zu sagen wer ich sei, lebhaft wie nie an mich heran. Aber ich überwand mich selbst und ließ Barbara den Platz einnehmen, der mir zukam. Sie ging, nicht ahnend, was Dein Verbot, daß sie hinfort nicht mehr mit mir verkehren sollte, mich kostete. Ihr Herz schummerte damals noch so fest, daß erst ein heftiger Schmerz dasselbe aus seinem lethargischen Zustand erwecken sollte. Da sie am glücklichsten war, trat Walter Bryant plötzlich auf und enthüllte den Irrthum, von welchem ich bezüglich ihrer Herkunft besangen war. Hatte ich den Willen gehabt, zu meinen Ungunsten zu schweigen, so verrieth doch er ihr Alles. Vater, ich habe für sie gezittert, denn Alles stand für sie auf dem Spiele. Sie aber ist sich in der schwersten Versuchung treu geblieben, obwohl der Tod jenes Mannes sie der zwingenden Nothwendigkeit entriß, ihr Geheimniß zu offenbaren.“

Tief bewegt sah Graf Elsdale da. Jedes Wort, jeder Blick seines Sohnes, die unendliche Zärtlichkeit, mit welcher derselbe von Barbara sprach, thaten hinreichend dar, wie theuer diese seinem Herzen war.

„Es war meine Angst um sie“, fuhr Neville Hatton fort, „die mich veranlaßte, zu Mr. Francis zu gehen und demselben die Wahrheit zu offenbaren. Als ich zu ihm kam, gab er mir Deinen liebevollen, großmüthigen Brief zu lesen, nachdem er die Ueberezeugung gewonnen, daß ich kein Betrüger sei, doch mußte ich vor



ihm meine Identität auf das Genaueste dokumentiren. Wir haben den Freiherrn von Mainz und mehrere andere Deiner alten Freunde in der Stadt aufgesucht, und erst, als diese mich erkannten und in der lebenswürdigen Weise willkommen hießen, da fühlte sich Rechtsanwalt Francis vollständig überzeugt."

Der Graf hatte beinahe mechanisch den Worten seines Sohnes zugehört und wiederholte sich nun mit steigender Aengstlichkeit die Frage, wie derselbe die Kunde hinnehmen würde, welche man ihm doch nicht verheimlichen konnte.

"Einmal, während meines mir selbst auferlegten Exils", fuhr dieser fort, "bin ich Dir so nahe gewesen, daß ich nur die Hände auszustrecken brauchte, um die Deinen zu berühren; es war in der Eisenbahnstation von Sturton, wo ich im Wartesaal mich aufhielt, um nicht erkannt zu werden, so verändert ich auch war. Eberhard befand sich in Eurer Gesellschaft und sein scharfes Auge habe ich am meisten gefürchtet. Er war so wenig verändert, daß, obwohl ich wußte, daß ich es in weit höherem Maße sei, ich mich kaum der Hoffnung ergeben konnte er würde mich nicht erkennen. Ich segnete den Zufall, der mich daran hinderte, während Eurer Anwesenheit auf Schloß Elsdale in Sturton und dessen Nähe aufzutreten."

"Du sprichst von jenem Brandunglück, in Folge dessen Barbara Dich in Deiner Wohnung in Sturton aufsuchte?"

"Table sie nicht darum, Vater. Ihr Ungehörigam gegen Dich hat sie geschmerzt, Du magst dessen versichert sein."

"O, Neville, mich dünkt Alles wie ein schwerer Traum. Ich fasse es nicht, daß Du mir so nahe sein konntest, während ich Dich als todt beweinte!"

"Vater, ich bereue mein thörichtes Vorgehen und werde es bereuen, so lange ich lebe!"

Eine lange Pause entstand.

Die Freude Lord Elsdale's über den wiedergefundenen Sohn ward gedämpft durch das Bewußtsein, welche schmerzvolle Kunde er demselben mittheilen mußte.

"Du hast Eberhard Alles offenbart, Vater?" unterbrach Neville plötzlich das Schweigen.

"Was soll ich ihm offenbart haben?"

"Barbara's Herkunft!"

"Er weiß Alles. Sie selbst hat es ihm gesagt."

"Sie selbst? Armes Mädchen! Und er?"

"Er hat sie aufgegeben!" versetzte der alte Graf bitter. "Es ist Alles zu Ende zwischen Beiden!"

"Zu Ende? Unmöglich, Vater! Ich dachte, er liebe sie?"

"Ja, er mag sie auch lieben; trotzdem hat er sie verlassen."

"So reichte seine Liebe nicht hin, um den Makel ihrer Geburt zu übersehen?" rief Neville in höchstem Grade erregt. "Und sie, — wie nahm sie diesen Schicksalsschlag hin?"

"Wir fanden sie in tiefer Ohnmacht, nachdem Eberhard sie verlassen hatte. Als sie aber wieder zu sich kam, war sie vollkommen ruhig und sein Name wurde von ihr nicht wieder ausgesprochen."

"Wo ist er?"

"In Jirholme. Er schrieb mir einen Brief, den ich übrigens noch nicht gelesen habe. Er liebte sie, Neville, daran besteht kein Zweifel; indeß wenige Männer in seiner Lage würden im Stande gewesen sein, den Flecken, welcher an ihrem Namen haftet, zu übersehen."

"Sie ist aber schuldlos daran", beharrte Neville, "und er würde sie, hätte er sich barmherzig gegen sie gezeigt, oesühnt haben vor dem furchtbaren Verdacht, welcher jetzt auf sie gefallen ist!"

Der alte Graf zuckte bestürzt zusammen.

"Du weißt bereits Alles?" fragte er. "Du weißt, wessen Barbara beschuldigt wird?"

"Ja, ich weiß Alles!" gab Neville festen Tones zurück. "Mr. Francis theilte es mir mit, als Du eben eintriffst. Es ist mir unfählich, wie die Geschworenen sie der furchtbaren That zeihen konnten. Es können doch unmöglich irgend welche Beweise dafür sprechen! Sie war an jenem Abend nicht im Wintergarten; ich hätte sie sehen müssen, da ich ja mit ihm zusammengetroffen bin."

"Du, mit Walter Bryant?" fragte der alte Mann überrascht.

"Ja, er schrieb mir, daß er mir eine Mittheilung von höchster Wichtigkeit zu machen habe und deshalb um Mitternacht mit mir im Park oder im Treibhause von Schloß Darley zusammentreffen wollte. Es war dies, wie ich bei unserer Zusammenkunft nur allzubald bemerkte, nur eine List gewesen. Er verhöhnte mich und nachdem wir zehn Minuten bei einander gewesen waren, trennten wir uns im hellen Zorn. Als ich durch den Park eilte, begegnete mir Webster, der alte Reitknecht. Er mußte mich für einen Geist halten, denn er stürmte, einem Beseffenen gleich, davon."

"Hörtest Du irgend etwas Außergewöhnliches, während Du Dich im Park aufhieltest?"

"Nein, ich war geradezu außer mir, als ich mich von Bryant trennte. Das, was er mir gesagt hat, brachte den Entschluß in mir zur Reife, Dir, Vater, mitzutheilen, wer ich sei."

"Du hast Barbara nicht gesehen?"

"Barbara? Nein. Sie kann auch nicht dort gewesen sein."

"Und doch war sie es. Kann sie denn nicht ebenfalls sich in den Wintergarten begeben haben, um dort mit Dir zusammenzutreffen?"

"Sie ahnte ja gar nicht, daß ich dort sein würde!" rief Neville mit Heftigkeit. "Und —"

"Bryant kann ihr aber gesagt haben, wo und wann sie mit Dir zusammentreffen könnte! Während der gestrigen Verhandlung empfing ich den Eindruck, als wenn sie Etwas vor uns verbergen wollte. Sie gab keinen Grund an, weshalb sie sich im Garten aufgehalten, und es war, als befürchtete sie, irgend Etwas zu sagen, wodurch ein Anderer kompromittirt werden könne."

"Sie war wirklich im Garten?"

"Ja, darüber kann kein Zweifel obwalten. Sie gesteht es selbst zu und es würde auch Nichts nützen, wollte sie es zu leugnen versuchen, denn das Kleid, welches sie getragen, weist Gras- und Erdschpuren auf. Uebrigens hat man auch ein Stück des Spitzenbesatzes desselben Kleides ganz nahe an der Stelle, an welcher der Todte lag, in einem Busch hängend gefunden. So war es für die Geschworenen kaum möglich, ein anders Verdict abzugeben, als jenes, welches Barbara schuldig spricht. Alle Beweise zeugen zu ihren Ungunsten."

"Vater" rief Neville Hatton erregt. "Du kannst doch nicht in Wirklichkeit glauben —"

"Neville, ich bin von ihrer Unschuld an dieser That ebenso überzeugt, wie von meiner eigenen!" entgegnete der alte Graf ernst und innig preßte der junge Mann die Hand des Greises.

"Kann ich sie sehen?" forschte er nach einer sekundenlangen Pause. "Sie ist hier in Arlington, wie Mr. Francis mir sagte?"

"Ja, entgegnete der Graf von Elsdale zögernd. "Sie befindet sich im Gerichtsgebäude in Untersuchungshaft."

Um Neville Hatton's Mundwinkel zuckte es schmerzlich, während er zum Fenster hinausstarrte über den schneebedeckten Marktplatz.

Als er sich zurückwandte, war sein Blick thränenumflort und seine Stimme bebte, während er sprach: "Vater, ich will zu ihr gehen. Ich werde Mr. Francis bitten, mich zu ihr zu begleiten."

Wenige Minuten später traten die beiden jungen Männer neben einander aus dem Hotel auf die Straße. Neville Hatton war todtenbleich. Aus seinen Augen sprach intensiver Schmerz und Johannes Francis, welcher an seiner Seite dahinschritt, glaubte ausgeprägteres Weh noch niemals in einem Menschenantlitze gesehen zu haben. Nach wenigen Augenblicken hatten sie den Ort ihrer Bestimmung erreicht. Das Gebäude war einstöckig und sah düster aus. Sie wurden sofort eingelassen und nach einigen erklärenden Worten führte der dienstthuende Inspektor den Grafen von Hatton durch einen steingepflasterten Gang in ein kleines ebenfalls steingepflastertes Zimmer mit weißgetünchten Wänden, das hoch oben an der Wand ein einziges, vergittertes Fenster hatte. Auf ein Zeichen des Inspektors entfernte sich eine ehrbar aussehende Frau, welche, mit einer Handarbeit beschäftigt, auf einem harten Holzstuhl in der Nähe der Thür gesessen hatte. Der Inspektor schloß dieselbe leise und ließ Neville Hatton allein mit dem Mädchen, welches er mehr als sein eigenes Leben liebte und das unter einer so erschreckenden Anklage stand. Sie hatte bis jetzt seinen Eintritt nicht beachtet. Sie stand an die Mauer gelehnt, eine schlanke, zarte Gestalt in schwarzem Sammtkleide, den Blick nach dem Fenster emporgerichtet, durch dessen Gitterwerk ein kleines Stückchen blauen Himmels sichtbar war. Sie erschien sehr bleich und ihr unverkennbar tief leidendes Aussehen erhöhte nur noch Neville Hatton's Schmerz.

Das Zimmer war rein, aber kahl und ohne jedes Behagen. Ein runder Tisch und zwei Stühle bildeten neben einer Bettstelle das einzige Ameublement desselben. Barbara's Taschentuch aus feinem Batist, welches in der Ecke die wappengezierte Namensschiffre des jungen Mädchens trug und mit Veilchenparfüm durchduftet war, stand in seltsamer Disharmonie zu ihrer ganzen Umgebung. Einen Augenblick sah Neville Hatton sie schweigend, mit dem Ausdruck unermesslicher Bärtlichkeit an. Plötzlich wandte sie den Kopf und ihre dunklen Augen haften einen Moment starr auf ihm.

"Markus!" rief sie leise. "Markus!" wiederholte sie dann lauter und einer Todten gleich sank sie in seine Arme, sank ihr Haupt mit bleierner Schwere an seine Brust.

(Fortsetzung folgt.)



## Aus aller Welt.

Der gefälschte Trauschein des Erzherzogs Ernst von Oesterreich. Wir haben seiner Zeit wiederholt von den Erbschaftsansprüchen berichtet, welche Baron Ernst von Wallburg und dessen Schwestern Laura und Clotilde auf das Nachlassvermögen des am 4. April 1899 verstorbenen Erzherzogs Ernst erhoben. Baron Wallburg wurde in Budapest verhaftet, weil ihn die österreichischen Behörden des Betrugs beschuldigten, doch wurde die Untersuchung von den ungarischen Gerichten eingestellt, auch die Auslieferung Wallburgs an die österreichischen Gerichte wurde abgelehnt, und der freigelassene Baron trat in Budapest als Zuhälter in ein Kaffeehaus. Indessen wurde bei dem Strafgerichte in Laibach die Untersuchung wegen Betruges fortgeführt und nun beginnt in Laibach die Strafverhandlung gegen einen früheren Magistratschreiber, den wegen Diebstahls mit vier Monaten Kerker vorbestraften Max Staudinger. Es ist durch Beweise und auch durch das Geständniß Staudingers festgestellt worden, daß dieser im Juni 1899 aus dem Traumatrübuche des Garnisonhospitals Nr. 8 in Laibach ein Blatt mit den Seiten 26 und 37 entfernte und auf einen leeren Raum unter echten Matrizeleintragungen den von ihm gefälschten Vermerk über die kirchliche Trauung des Erzherzogs Ernst am 26. April 1858 von dem damaligen Militärcaplan Josef Jamec mit Laura Stubitz unter deren Namen Laura Freifrau von Wallburg in Gegenwart der Trauzeugen, Erzherzogs Heinrich und Martin Jellnits, kirchlich getraut worden sei. Die Schrift des Caplans Jamec wurde ganz vorzüglich von Staudinger gefälscht. Um dieser Fälschung volle Beweisraft zu geben, veranlaßte Staudinger durch lange Ueberredung den Bruder des verstorbenen Caplans Jamec, den Dombachanten Andreas Jamec, zu einer vor dem Notar abgegebenen Erklärung an Eidesstatt, in der Jamec bekannte, sein Bruder habe ihm von der Trauung des Erzherzogs Ernst mit Laura Stubitz Mitteilung gemacht. Auch diese Verleitung zur falschen Aussage gesteht Staudinger. Endlich wurde auch ein Brief des Erzherzogs Ernst an seine natürliche Tochter Clotilde vorgelegt, in dem der Erzherzog seine Trauung mit ihrer Mutter zugesteht. Dieser Brief wurde von den Schriftsachverständigen als eine Fälschung erklärt. Aber diese Fälschung leugnet der Angeklagte.

Des „Svenske“ Mißgeschick. Der schwedische Hauptmann Unge ist, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen, mit seinem Ballon abgestürzt. Wir geben beide, Aeronauten und Luftschiff, im Bilde wieder. Politisch ist der Einfluß, den dieandinavischen Staaten ausüben, seit geraumer Zeit gleich Null, wenn auch in diesem Punkte nicht für alle Zukunft das letzte Wort gesprochen sein wird. Um so energischer und deshalb auch mit beinahe blen-



denbem Erfolge bemühen sie sich, auf allen Gebieten culturellen Fortschritts in die erste Reihe zu kommen. Unge's Namen ist einstweilen erst durch seine Initiative, dagegen noch nicht auf Grund seines Erfolges bekannt geworden. Ob man ihn dereinst der Reihe der durch Thaten große Schweden wird zählen können? Von der praktischen Lösung des Problems, die ihm bisher nur in der Theorie und im Vorversuch gelungen, wird es abhängen. Sein Ballon „Svenske“ soll die Eigenschaft haben, kein Gas zu verlieren, und sich so ungewöhnlich lange in den Höhen halten zu

können. Sein Erbauer und sachverständige Beurtheiler glauben ihrer Sache sicher zu sein; dennoch mußte das Luftschiff bei seiner ersten Reise bereits nach 14 Stunden landen, während es bei der zweiten unmittelbar nach der Auffahrt, wie ausführlich von uns geschildert, explodirte. Vermuthlich wird Hauptmann Unge trotz dieser Mißerfolge den Muth nicht verlieren; König Oscar steht



Ballon „Svenske“.

ihm als Förderer zur Seite, und es werden finanzielle Rücksichten nicht allzu wesentlich ins Gewicht fallen. Bemerkenswerth ist, daß, ähnlich wie vor einigen Jahren beim Versagen eines Aluminiumballons über dem Tempelhofer Felde bei Berlin auch bei dem Schick des „Svenske“ die Hülle des geborstenen Seglers als Fallschirm gewirkt und den Luftschiffer unverletzt zur Erde hinabgebracht hat.

### Sverdrup's Erlebnisse.

Der in Stabanger eingetroffene Sverdrup hat folgende weitere Mittheilungen über seine Nordpolexpedition gemacht: „Den Winter 1898–99 hindurch lag ich bei Ellesmereland im Winter-



Nordpolfahrer Sverdrup.

quartier, wo ich verschiedene wissenschaftliche Reisen zu Schlitten unternahm. Der Sommer 1899 war ungünstig. Der „Fram“ war gezwungen, in Ellesmereland die Winterquartiere aufzusuchen, wo wir wieder Depots anlegten, Schlittenreisen unternahmen und große Theile der umliegenden Gegenden kartographirten.



Im Mai 1900 brach an Bord des „Fram“ ein großer Brand aus; das Schiffszelt wurde durch Schornsteinfunken in Flammen gesetzt. Bei diesem Brande verbrannten paraffinierte Kajaks und andere Gegenstände. Auch das Tafelwerk und die Masten wurden vom Feuer ergriffen. Der „Fram“ war dem Untergange nahe. Doch wurde das Feuer glücklich gelöscht. Im August 1900 dampften wir durch den Jonesund und Cardiganstrait und bezogen die Winterquartiere auf 76 Grad 48 Min. nördlicher Breite und 89 Grad westlicher Länge. Wir schossen viele Muschusochsen und unternahmen Schlittenreisen. Die Gegend ist sehr reich an Renntieren und Polarwölfen. Von den letzteren haben wir zwei lebend mitgebracht. Der nächste Winter war kalt und stürmisch die mittlere Temperatur betrug minus 45 Grad. Im Frühjahr und im Sommer 1901 und Anfang 1902 fanden wiederum Schlittenexpeditionen statt. Am 6. August gelang es dem „Fram“, vom Eise loszukommen. Wir trafen in Gohhavn am 18. August ein, verließen Kap Farewell am 28. August und trafen in Stavanger am 19. September ein. In den von uns besuchten Gegenden sind wir auf Eskimos nicht gestossen, dagegen auf viele Wohnplätze von solchen aus früheren Zeitperioden. Der „Fram“ führt viele Gegenstände von diesen Wohnplätzen mit.“

Der Todtschlag an dem Bankier Jish in Newyork. In Newyork ist der bekannte Bankier Nicholas Jish früher Legationssekretär in Berlin und Chargé d'Affaires in der Schweiz von einem Privatdetektiv getödtet worden. Ueber den Hergang dieses Todtschlages werden folgende Einzelheiten gemeldet: Mr. Jish traf Montag Nachmittag zwei Frauen, die er kannte, in Newyork auf der Straße und begab sich mit ihnen in einen Bierkeller, wo die Gesellschaft einige Erfrischungen zu sich nahm. Kurz darauf

betrat der Privatdetektiv Charley den Saal und begann mit Mr. Jish einen Streit, der damit endete, daß Charley den älteren Mann, der dem kräftigeren Gegner nicht gewachsen war, in brutaler Weise angriff. Jish versuchte, auf die Straße zu entkommen, wurde aber an der Thür von Charley eingeholt und erhielt einen furchtbaren Faustschlag, der ihn die Treppe hinab und auf das Pflaster schleuderte. Jish wurde nach dem Roosevelt-Hospital gebracht, wo ihm die Aerzte den Schädel trepanirten. Der Verletzte starb aber am folgenden Morgen in den Armen seiner Gattin, die von ihrem Landstuhle in Tugedo herbeigeilt war. Charley wurde in dem Kohlenteller der Wohnung der beiden Frauen gefunden und mit ihnen verhaftet. Jishs einziger Sohn Hamilton, Student der Universität Yale und bekannter Athlet, war beim Ausbruch des Krieges zwischen Spanien und Amerika bei Roosevelts Reitern eingetreten und beim Sturm auf den San Juan-Hügel bei Santiago de Cuba gefallen. Seit dieser Zeit, heißt es, sei Jish geistig gestört gewesen. Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß das Restaurant im Tenderloin-Distrikt, in dem sich der Todtschlag zutrug, im üblen Rufe stand und daß Jish von den erwähnten beiden Frauen aufgefordert sein soll, sie dorthin zu begleiten.

**Verlangen Sie** unseren interessanten und belehrenden illustrierten Prospect über  
**Hygienische Bedarfsartikel**  
**und ihre Anwendung**  
 franco in verschl. Couvert gegen 25 Pf. in Marken i. Stadtbezirk, 40 Pf. nach auswärts. 137  
**Medicinisches Warenhaus Wiesbaden, Tannusstr. 2.**



## Die schönsten Metzger

westen in hübschen neuen Dessin, nur **gute haltbare Qualitäten** empfiehlt in grösster Auswahl zu **billigen festen Preisen.** 1322

**L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9.**

## H. Hirsch Wwe.,

Weinhandlung (gegr. 1878).  
 Bleichstrasse 13. Telephon No. 2 03.

**Rhein-, Mosel- und Pfälzerweine.**

**Schaumweine.**

Deutsche Rothweine Bordeauxweine.

**Südweine.**

Deutscher, französischer und Tokayer Cognac.

**Rum und Arrak.** 1380

Meine selbstfabriz. „Allgäuer Rahmtäse“ in längl. für profit. Portions-Eintheilung besonders geeign. Stangen v. ca. 1 1/2 Pfd.

**kauft**

**jede Familie**

**gern,**

weil von vorzüglicher Qual. und sehr billig. Im Ganzen 50 im Auschnitt 55 Pfg. per Pfd. 1057

**G. Maifisch Kf., Marktstrasse 23, Telephon 2816.**

## Moskopf's Trauben-Senf

mit der Traube. 1009/45

Jedes Originalgefäss (Fass, Kübel, Bütte, emaillierte Eimer etc.) trägt diese eingetragene Schutzmarke.



Jedes Glas von Moskopf's extrafein. Tafelsenf, rheinischer Del kates-Senf, superfel. Tafelsenf, trägt auf Kapsel o. Deckel diese eingetragene Schutzmarke.

Dieser vorzügliche rheinische Tafelsenf ist zu haben in den meisten einschlägigen Engros- und Detail-Geschäften.  
**Verkauf nur an Wiederverkäufer.**

## Gesundheits-

## Hafer-Zwiebad

ist der beste und schmackhafteste Zwiebad der Welt. Bei höchstem Nährgehalte und leichter Verdaulichkeit für eine schnelle und kräftige Entwicklung der Säuglinge unentbehrlich. Auch sehr empfehlenswerth für Magenleidende und Wöchnerinnen. Vorzügliches Gebäck bei Kaffee, Milch, Chokolade, Tee und Suppen.

**Eigenes Fabrikat.**

**August Boss jr.,** 1093

**Wiesbaden, 14 Bahnhofstrasse 14.**

**Uhren, Goldwaaren, opt. Artikel,**

Verkauf und Reparaturen zu den bekannt billigen Preisen. 1243

**H. Theis,**

Uhrmacher,

**4 Moritzstrasse 4.**



**Rechts-Consulent Arnold,**

für alle Sachen, Schwalbacherstrasse 5, I. 923

Sprechst. : 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2, Sonntags 10-12 Uhr.

**25-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.**